

aufgestiegen ist. Viele Anzeichen innerhalb und außerhalb der Mauern künden von dieser Tatsache und nicht das letzte ist das Erscheinen so vieler neuer Papstgeschichten. Seppelt hat durch Anlage und Eigenart begründete Aussicht, die allgemeine Papstgeschichte des Priesters und des gebildeten Laien zu werden.

Linz a. D.

Dr Karl Eder.

**In der Schule Loyolas.** Der Gedankengang der Ignatianischen Exerzitien dargelegt von *Hardy Schilgen* S. J. Gr. 8° (XII u. 272). Freiburg i. Br. 1934, Herder. Geh. M. 5.—, in Leinen M. 6.20.

Um das Exerzitienbuch des heiligen Ignatius wirklich zu verstehen, braucht es aszetische Schulung und ernstes Studium. M. Meschler hat mit seinem Kommentar, der von der Gesellschaft Jesu lange als Manuskriptdruck gehütet, nach dem Tode des Verfassers aber von W. Sierp herausgegeben wurde (dermalen vergriffen, Verlag Herder), eine Einführung geboten, die kaum mehr zu übertreffen ist. Hardy Schilgen will lediglich im strengen Anschluß an das Exerzitienbuch die *Betrachtungen*, auf denen die Geschlossenheit und Wucht des aszetisch-psychologischen Meisterwerkes wesentlich ruht, in einer neuen, dem Denken und Fühlen gebildeter Menschen von heute entsprechenden Fassung vorlegen. Er bewährt sich, wie in seinen bekannten Schriften für Jungmänner, auch in diesem Werke als Meister der Darstellung. Die Sprache ist einfach, ohne Phrase, aber bei aller Sachlichkeit edel und gehoben, der „erbauliche“ Ton absichtlich vermieden. Nicht nur Exerzitienleiter und Exerzitanten werden willkommenen Stoff für die Betrachtungen in dem Buche finden, es wird auch als geistliche Lesung Priestern, Ordensleuten und ernsten Laien Vertiefung des religiösen Innenlebens geben.

Linz a. D.

Dr W. Grosam.

**Die wahre Frömmigkeit.** Kanzelvorträge über die praktische Anwendung der katholischen Gnadenlehre auf das religiöse Leben. Von *Dr theol. A. Adam*. (110.) Straubing, Ortolf u. Walther. Kart. M. 2.—.

Dem älteren Adam reiht sich der jüngere Bruder würdig an. Behandelt der erstere ein dogmatisches Thema, greift dieser die Frömmigkeit heraus. Und da ist es ihm nicht um einzelne Nebensächlichkeiten zu tun; er will den echten Grundzug der frommen Haltung von allem Rankenwerk gereinigt wieder herausarbeiten, hebt darum hervor, wie die Gnade und rechte Anlehnung an die Gnade die Hauptsache ist und darum aufbauend die wahre Frömmigkeit in ganzer, tätiger, vertrauensvoller Gottes- und in Nächstenliebe sich zu äußern hat. Dabei rückt er allem Schein und allen Verirrungen auf den Leib. In allem gründlich, maßvoll und praktisch. Predigte jeder Seelsorger das Büchlein durch, würde die ganze Frömmigkeitsauffassung bald eine gesündere, wirksamere und befreitere werden.

Berlin-Charlottenburg.

Otto Cohausz S. J.

**Innerlichkeit.** Die heilige Theresia vom Kinde Jesu. Vorträge für Ordensfrauen. Von *P. Gisbert Menge*, Franziskaner. Paderborn 1933, Ferdinand Schöningh. Kart. M. 3.30.

Diese klaren und ansprechenden Vorträge sind zunächst gehalten und geschrieben worden für Ordensschwestern. Die wichtig-

sten Übungen des geistlichen Lebens: Glaube, Demut, Vertrauen, Liebe, Gebet, heilige Kommunion, Abtötung, Leiden werden an dem Leben der kleinen heiligen Theresia recht anschaulich geschildert und zur praktischen Nachahmung vorgelegt. Da die klösterlichen Tugenden mehr zurücktreten, dürften diese Vorträge auch jenen Priestern und Laien willkommen sein, die den äußeren Lebensweg und das innere Seelenleben der „kleinen weißen Blume“ etwas näher kennen lernen möchten. Das Büchlein ist ein trefflicher Führer zum inneren Leben.

Trier.

B. van Acken S. J.

**Maria, die unvergleichliche Jungfrau und hochheilige Gottesgebärerin.** Von Petrus Canisius S. J. Aus dem Lateinischen zum ersten Male als Ganzes in das Deutsche übersetzt (mit Hinweglassung nicht mehr zeitgemäßer Kontroversen) von Dr Karl Telch, Professor der Theologie. Gr. 8° (778). Warnsdorf 1933, Ambros Opitz. Geh. Kč 75.—

Die Übersetzung selber ist in 57 Kapiteln geboten von je 9 bis 10 Seiten durchschnittlichem Umfang. Es folgen vier Anhänge von insgesamt 82 Seiten und drei Register mit 160 Seiten.

Vom Riesenwerke des heiligen Petrus Canisius, das hier mit unwesentlichen Kürzungen geboten wird, sagte Scheben, daß es die klassische Verteidigung der ganzen katholischen Lehre über die Gottesmutter ist. Über 200 kirchliche Schriftsteller hat da der Heilige benutzt, und zwar in einer Weise, die bahnbrechend war für die Entwicklung der historisch-kritischen Methode. Unermüdliche Vergleichungen von Handschriften und scharfsichtige Prüfungen über die Echtheit der Quellen zeigen das Entstehen der neuen Arbeitsmethode. In der Abfassung des Werkes kam dem Verfasser seine beispiellose Übung als Redner zugute, mag sein, daß sein Stil hie und da etwas zu rhetorisch, die Wortwahl zu temperamentvoll ist; oder vielleicht nimmt ein Griesgram Anstoß an humoristischen Wendungen; aber bei einem Thema wie diesem, der Verteidigung der Muttergottesverehrung der Kirche, durfte einem so treuliebenden Sohne der Kirche, einem so gemüststiefen Sohne der Mutter Gottes das Herz wohl auch warm werden.

Bleibt jetzt nur noch zu wünschen übrig, daß das deutsche Volk sich seines heiligen Petrus Canisius würdig erweise und dem Werke auch die lohnende Verbreitung gebe! Fiat! Hundertmal Fiat!

Heiligenkreuz bei Baden. P. Matthäus Kurz O. Cist.

**Antike und Christentum.** Kultur- und religionsgeschichtliche Studien. Von Dr Franz Josef Dölger, Professor der Kirchengeschichte des Altertums, der Christlichen Archäologie und Patrologie sowie der Allgemeinen Religionsgeschichte an der Universität Bonn. Band IV: Heft 2 und 3. Münster i. W. 1933 und 1934, Aschendorff. Geh. M. 5.—, bei Abnahme des ganzen Jahrganges M. 3.75.

Heft 2: In der Abhandlung „Die Blutsalbung des Soldaten mit der Lanze im Passionsspiel Christus patiens“ greift der Verfasser auf Die Longinuslegende, die bei Jacobus a Voragine vollendet vorliegt, „Der Einfluß des Origenes auf die Beurteilung der Epilepsie und Fallsucht“ zeigt sich besonders darin, daß hervorragende Väter keine natürliche Mondsucht und keine natürliche Epilepsie, sondern nur dämonische Besessenheit annehmen. „Der Ausschluß der Besessenen (Epileptiker)